

## Auch Siegsdorf ist eine Reise wert

„Heimat kennenlernen“ ist ein Wahlspruch, dem sich der Vorstand des Kreisverbandes der CSU-Senioren- Union verpflichtet fühlt. Der August- Ausflug führte zwar nur nach Siegsdorf in den Nachbarlandkreis, bot aber mit der Besichtigung der Wasserwelt der Adelholzener Alpenquellen, einer Einkehr bei der Wallfahrtskirche Maria Eck und dem Besuch des Siegsdorfer Mammutmuseums ein breites Programm.

Verlässt man die Autobahn bei der Ausfahrt Bergen in Richtung Adelholzen, fährt man wenige Kilometer durch eine dünn besiedelte Waldlandschaft, bis man zu einem gigantischen Industriekomplex kommt, den man hier nie vermutet hätte: Die Adelholzener Alpenquellen. In einem



*Die Adelholzener Alpenquellen, im Hintergrund das riesige Hochregallager*



*Die Adelholzener Alpenquellen gehören seit 1907 der Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul  
Die Flaschenabfüllung 1910 ...*

eigenen Zentrum wird den Besuchern die Technik, aber vor allem die Philosophie nähergebracht, die hinter dem Unternehmen steckt.

Die Technik lässt sich in nüchternen Zahlen fassen: Auf 140 Füllstationen werden pro Sekunde 13 Flaschen abgefüllt, das macht hochgerechnet etwas mehr als 46 000 Flaschen pro Stunde. Und wohin kommen diese Flaschen? In Kästen und diese wiederum in Paletten, die gestapelt werden. Das mit Abstand größte

Gebäude der Alpenquellen ist das Hochregallager mit 42m Höhe. Dort haben auf 17 Lagerebenen



*... und 2024: Ein kleiner Ausschnitt aus der riesigen Abfüllanlage.  
Nur an den Besitzverhältnissen hat sich nichts geändert*

exakt 23 800 Paletten Platz,  
wobei durch eine  
ausgeklügelte Logistik 600  
Paletten pro Stunde  
gewechselt werden können.

Die Philosophie des  
Unternehmens ist die  
Nachhaltigkeit. Schon am  
Eingang fielen zwei  
unscheinbare Displays auf, an  
denen die tägliche  
Stromgewinnung durch  
Photovoltaik angezeigt wird.  
Die Panels zeigten um 10:30  
Uhr vormittags bereits eine  
gewonnene Strommenge von  
460 kWh (Kilowattstunden) an.  
Ein mittlerer Vier- Personen-  
Haushalt verbraucht jährlich  
etwa 4500 kWh. Kein Wunder  
also, dass der Betrieb seit 2021  
bereits ein klimaneutraler  
Standort ist. Penibel wird die  
Grundwasserschicht  
untersucht, aus der das  
Adelholzener Wasser  
entnommen wird. Seit Jahren  
bleiben alle Parameter  
konstant, ein sicheres



*Die Besucher der Wasserwelt*

Kennzeichen von Nachhaltigkeit. Ein Besichtigungs- Rundgang und eine Verkostung der breiten Produktpalette beendeten den Besuch.



*Maria Eck*

Nur wenige Kilometer weiter ist auf einer Anhöhe der Wallfahrtsort Maria Eck. Laut Presseberichten hatte das Team des Maria Ecker Kloster-gasthofes Papst Benedikt während seiner Pastoralreise 2006 durch Bayern bekocht und Kardinal Ratzinger war öfters hier Gast. Das wusste natürlich keiner der CSU- Senioren, als das Essen serviert wurde. Ein kurzer Verdauungsspaziergang auf den „Egger Berg“ führte zum Klostergebäude der Franziskaner- Minoriten mit einer grandiosen Aussicht über die



*Altar mit dem Gnadenbild*

Chiemsee- Ebene im Norden und die Berge im Süden. Natürlich wurde auch die Wallfahrtskirche besichtigt, deren wechselvolle Geschichte im 17. Jh. begann. Einer Legende nach hatten hier Holzfäller immer wieder unerklärliche Lichterscheinungen, die als Aufforderung gedeutet wurden, hier eine Kirche zu bauen.



Replik des Siegsdorfer Mammuts „Oskar“

Dann ging es wieder bergab, ins Zentrum von Siegsdorf. Unmittelbar am Ufer der weißen Traun steht das Mammutmuseum, das seine Entstehung einem skurrilen Zufall verdankt. Bernard von Bredow, 1959 in Siegsdorf geboren, fand mit 16 Jahren die etwa 48 000 Jahre alten, fossilen Reste eines kapitalen Mammuts im Gerhartsreiter Graben, hielt den Fund aber jahrelang geheim. Erst 1985, als die Gemeinde davon Wind bekam und die weiteren Bergungsarbeiten übernahm, wurden auch Knochen von Höhlenlöwen und Wollnashorn



Diorama: Steinzeitmensch in Bärenhöhle

gefunden. Für 153 000 DM verkaufte von Bredow die Fundrechte 1989 an die Gemeinde. Die Idee für ein eigenes Museum wurde bereits Ende 1987 von der



Werkzeuge aus Feuerstein, wie sie vor etwa etwa 200 000 Jahren hergestellt wurden

Gemeinde aufgenommen und 1995 erfolgte die Fertigstellung des Bauwerkes. Ein umfassendes Naturkundemuseum mit einer eigenen, geologischen Abteilung im Untergeschoß und prähistorischen Exponaten und Dioramen im Obergeschoß wurde verwirklicht. Im Mittelpunkt die Replik des Skelettes von Oskar, dem Siegsdorfer Mammut. Bernard von Bredow, ein umtriebiger Kosmopolit und „Autodidakt der experimetellen Archäologie“, der eigentlich Musiker werden wollte, wanderte 2017 nach Paraguay aus und wurde dort 2021 zusammen mit seiner damals 14 jährigen Tochter ermordet.